Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 36

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Streiflichter

Auf einer Dorfstraße in Thüringen fuhr ein russisches Lastauto in eine Schafherde hinein und tötete sechs der Tiere. Der kommunistische Bürgermeister eilte höchstpersönlich an die Unfallstelle. «Wie ist es mit dem Schadenersatz?» wollte der Schäfer wissen. «Der muß unbedingt geleistet werden», antwortete der Funktionär. «Deine Schafe haben die Sicherheit unserer sowjetischen Freunde gefährdet. Gib ihnen zuerst einmal die toten Schafe. Außerdem wirst du schriftlich verständigt werden, was du noch nachzuzahlen hast.»

*

Im kommunistischen Ostberliner Parteiorgan ‹Neues Deutschland› erschien eine Bekanntmachung: «Die Lektion ‹Wir haben ein Recht, stolz zu sein!› fällt aus.»

*

Der Maurer Pjotr in Leningrad zeigte seiner Frau Olga den Plan eines kleinen Häuschens, das er selbst bauen wollte. Doch Olga war nicht so begeistert, wie Pjotr erwartet hatte. «Ein Haus?» sagte sie, «wozu ein Haus?! Ich wurde in der Poliklinik geboren, im Pionierheim erzogen und im Jugendlager haben wir uns kennengelernt. Tagsüber bin ich in der Fabrik, anschließend im Parteibüro oder auf dem Sportplatz; am Abend gehen wir beide zur Schulung. Wozu also ein Haus? Was wir brauchen, ist ein Zimmer, wo wir nachts ungestört diskutieren können!»

*

Daß der kommerzielle Geist nicht auf den kapitalistischen Westen beschränkt bleibt, bewies der Pole Stanislaw Witczakow. Es ist ihm gelungen, das Breslauer Ratshaus an zwanzig verschiedene Interessenten zu verkaufen. Sein Verkaufsrezept war einfach und wirksam. Er erzählte seinen ‹Kunden›, daß das Rathaus nach den neuen Stadtbebauungsplänen niedergerissen werden solle und er die Konzession für den Verkauf der aus dem Abbruch stammenden Ziegel erhalten habe. Da Ziegel in Polen Mangelware sind, war es nicht schwer, Käufer aufzutreiben.

*

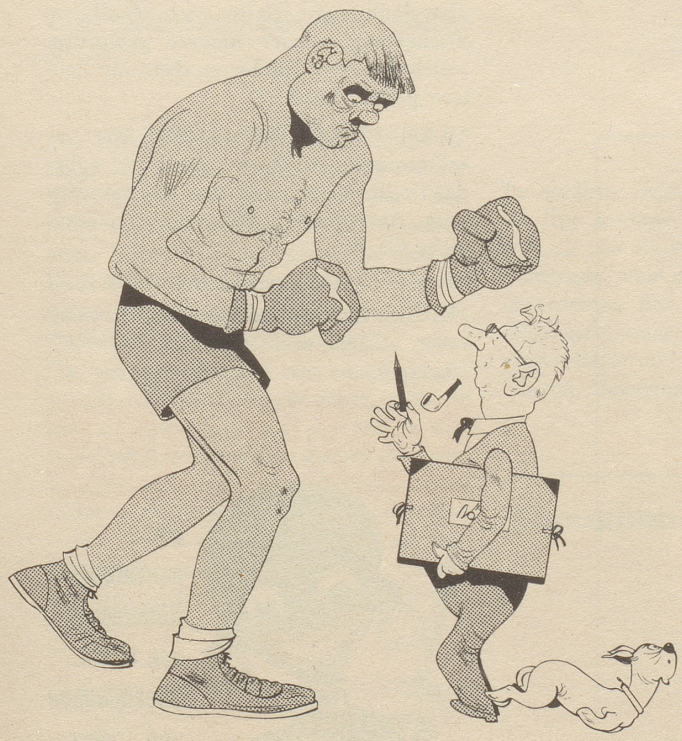
Durch die Straßen von Stendal in der Sowjetzone rattert seit Monaten ein eigentümliches Gefährt. Der volkseigene Autobus, ein ungarisches Modell, war im Dezember in den Streik getreten und Ersatzteile konnten nicht beschafft werden. So spannte die Stadtverwaltung einfach einen Lastwagen vor den invaliden Bus. Sollte mit der Zeit auch der Lastwagen den Dienst aufsagen, gibt es immer noch Pferde, die man vorspannen kann. Argus

Doornkaat

An der stets stürmischen Nordsee nennt man den Doornkaat einen „leichten ostfriesischen Landwein" – aber nur scherzweise, denn dieser edle Brand aus Kornsaat hat es in sich: Er ist so kraftvoll wie seine friesische Heimat! – und deshalb ist er – auch jenseits des Ozeans – das rechte Getränk für alle jene, die etwas Herzhaftes bevorzugen.*

*Ganz besonders schmeckt der Doornkaat – gut gekühlt – vor dem Bier und nach einem währschaften Menu.

Empfohlen durch:
RUDOLF ZEHNDER
Importeur großer Marken
ZÜRICH 1 • TALACKER 41



Soeben erschienen ein neuer Bö-Band!

ICH und anderi Schwizer

90 Zeichnungen und Verse aus dem Nebelspalter
von Bö
Halbleinen, Fr. 10.35

«Bö besitzt die Gabe, das Menschliche aufzuspüren und wiederzugeben. Die Doppelbegabung des Künstlers für Sprache und Bild steht im Dienste eines Charakters, der den Aufgaben, welche die Zeit stellt, nicht ausweicht. Die Geschichte kennt nicht manchen Fall, in dem die Freiheit des Künstlers dergestalt Hand in Hand mit der Freiheit des Bürgers geht und obendrein in die Finsternis eines sich schwarz und braun verdunkelnden Erdteiles ein so heiteres Licht strahlen läßt. Wir stehen nicht an, den Meister Carl Böckli genial zu finden. Bö läßt den Menschen gelten, auch sich selbst und vor sich selbst. Er liebt den Menschen, sofern dieser kein Vizeherrgott (oder noch mehr!) sein will.» Aus dem Vorwort von Prof. Dr. Georg Thürer

Das neue Bö-Buch, sowie alle andern Nebi-Humorbände, sind in Buchhandlungen und beim Nebelspalter-Verlag Rorschach erhältlich.